

Protokoll zur OV-Sitzung am 9. November 2010

1. Konstituierung von Arbeitsgruppen zur Vorbereitung des Kommunalwahlprogramms

Statt der vorgeschlagenen vier Arbeitsgruppen wird es nur 2 Themengruppen geben:

- a. Jugend-, Bildungs- und Sozialpolitik in Kombination mit Wirtschaft- und Finanzthemen (Angela Lochmann, Monika Vogel, Peter Arendt, Friedhelm Duch, Thorsten Fuhrmann, , Peter Thrun, Michael Klier)
= die Koordination dieser Arbeitsgruppe wird Friedhelm Duch übernehmen
- b. Umwelt-, Energie- und Abfallpolitik in Kombination mit den Themen Stadtentwicklung, Infrastruktur & Verkehr (Elke Nagel, Peter Arendt, Hartmut König, Peter Schwarz, Hajo Weinmann)
= die Koordination dieser Arbeitsgruppe wird Elke Nagel übernehmen

2. Themenfahrplan für die kommenden Wochen

- a. Mittwoch 17.11.: Grüne Mitte & Stadtentwicklung
- b. Dienstag 23.11.: Haushalt der Stadt Maintal
- c. Mittwoch 1.12.: Arbeitsgruppe (B), Umwelt-, Energie
- d. Dienstag 7.12.: Arbeitsgruppe (A), Jugend-, Bildungs-

3. Haushaltsklausur am 19./20. November

Zur Vorbereitung der Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2011 trifft sich die Fraktion am 19./20. November zu einer Klausur. Alle Mitglieder und Aktiven des OV sind herzlich willkommen daran teilzunehmen.

4. Politikschwerpunkte der letzten Legislaturperiode im Bereich Kinder-/Jugend-/Frauenpolitik

(Erläuterung durch Monika V. und Peter A.)

a. Personalschlüssel Kitas

Die Grünen haben sich immer für eine Verbesserung des Personalschlüssels auf 2 Fachkräfte pro Gruppe eingesetzt. (Die Mindestanforderung des Landes Hessen liegt bei 1,75 Fachkräften pro Gruppe). Dabei stellte sich immer die Frage der Finanzierung da dieser Bereich stark defizitär arbeitet. (In diesem Zusammenhang ist auch die Akzeptanz einer Grundsteuererhöhung zu sehen! Diese Einnahmenerhöhung sollte ausschließlich zur Deckung der – zusätzlichen – Personalkosten verwendet werden. Eine Erhöhung des Hebesatzes von 350 auf 420 Punkte würde Zusatzeinnahmen von TEUR 800 – 900 bringen.)

b. Jugendarbeit

Die Grünen haben intensiv an den Richtlinien für die freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit mitgewirkt. Damit werden entsprechende Standards definiert für die Träger die Zuschüsse von der Stadt erhalten. Weiterhin haben sich die Grünen für die (finanzielle) Unterstützung von Vereinen stark gemacht welche in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind (z.B. Fussballvereine). Weiterhin unterstützen die Grünen das Experiment zur Trägerschaft des neuen Kinder- und Jugendhauses in Bischofsheim.

- c. **Älter werden in Maintal**
Auch hier haben die Grünen sich darum bemüht, den vor einigen Jahren erstellten Katalog auch umzusetzen. Denn in Zukunft wird dieses Politikfeld einen wichtigen Schwerpunkt darstellen (Voraussichtlich schon in 15 Jahren werden 25% aller MaintalerInnen 65 Jahre oder älter sein).
- 5. **Einsparpotentiale und Kürzungen**
(Erläuterung durch Monika V. und Peter A.)
Insgesamt gibt es wenig Einsparpotential welches nicht mit einer deutlichen Verschlechterung des Angebotes für die BürgerInnen verbunden wäre.
 - a. **Stadtläden** – es stellt sich die Frage, ob es in jedem Stadtteil einen ‚Stadtladen‘ geben muss. Immerhin wird deren Service von den BürgerInnen nur sehr selten in Anspruch genommen. In diesem Fall könnte man den BürgerInnen ggf. längere Wegezeiten zumuten.
 - b. Gleiches gilt für die **Büchereien** – auch in diesem Fall müsste man den BürgerInnen ggf. längere Wegezeiten zumuten können.

Da in der Stadt Maintal das ‚Kirchturmdenken‘ noch sehr stark verbreitet ist gibt es immer wieder das Problem, dass auch in den kleineren Stadtteilen wie Hochstadt und Wachenbuchen Bürgerhäuser, Stadtläden, Büchereien etc. zur Verfügung gestellt werden müssen. Diese Kirchturmpolitik ist aber anscheinend der ‚Bürgerwille‘ und diesem haben die Volksvertreter letztlich Rechnung zu tragen. Allerdings sollte man dann von Seiten der Politik und der Verwaltung dem Bürger auch deutlich machen welche Zusatzausgaben dieses ‚Kirchturmdenken‘ fordert.

- 6. **Gemeindefinanzreform**
Im Prinzip ist die Stadt Maintal bereits heute überschuldet. In absehbarer Zeit sind keine ausgeglichenen Haushalte zu erwarten, es sei denn, man stellt jeglichen Service für die BürgerInnen ein und beschränkt die Aufgaben auf das absolut notwendige Minimum. Aus eigener Kraft wird Maintal unter den heutigen Bedingungen eine finanzielle Konsolidierung nicht mehr schaffen. Es bleibt nur zu hoffen, dass sich, im Zuge einer Gemeindefinanzreform, die Einnahmesituation entsprechend verbessern wird. Angesichts der Finanzlage in Kreis, Land und Bund ist dies jedoch mehr als zweifelhaft.